



Kevin Seddiki studierte klassische Gitarre in Clermont-Ferrand und am Straßburger Konservatorium bei Pablo Marquez aus Argentinien. Gleichzeitig interessierte er sich für Jazz und zeitgenössische Musik. Bei Workshops in der Abbaye de Royaumont kam er in Kontakt mit dem argentinischen Bandoneon-Spieler Dino Saluzzi, der ihn kurz darauf mit auf Europa-Tour nahm.

Text von Kerstin Baramsky

Fotos von Julien Mignot, Arnaud Germain und Sigi Baramsky

Kevin Seddiki

Akustische Traumlandschaften

Eine weitere Begegnung während dieser Workshops führte zur Freundschaft mit dem iranischen Tombak-Spieler Bijan Chemirani. In der traditionellen iranischen Trommel Tombak hatte Seddiki, der seit Langem von Rhythmen fasziniert war, endlich das Instrument gefunden, das ihn gewissermaßen mit seinen algerischen Wurzeln verband. Seit 2009 begleitet er den Gitarristen Al Di Meola und arbeitet mit diversen griechischen, italienischen und französischen Musikern. Besondere Erwähnung verdient dabei das Sextett Oneira (griechisch „traumhaft“) mit Bijan Chemirani, dessen Schwester Maryam Chemirani und der Griechin Maria Simoglou, beides Sängerinnen, sowie dem Nay-Spieler (*Nay: persische Flöte, Anm. d. Red.*) Harris Lambrakis und Pierre Lo Bertolino an der Drehorgel. Im Jahr 2013 veröffentlichte Kevin Seddiki zusammen mit Bijan Chemirani das Album „Imaginarium“, in dessen letztem Song „Sanama pour deux“ noch einmal an die Stimmung des Oneira-Sextetts in einer etwas intimeren Interpretation erinnert wird. Die Musik von „Imaginarium“ ist ein Fest für alle Sinne. Ein buntes Kaleidoskop von Bildern, Klängen, Geschmack und Düften. Beim Hören wird man ohne Mühe fortgetragen vom Lärm und den Sorgen des Alltags. Die poetische Vereinigung der beiden außergewöhnlichen Musiker Kevin Seddiki und Bijan Chemirani verwebt Farben und Emotionen zu einem bunten Teppich und öffnet das Fenster weit in das Land der Fantasie.

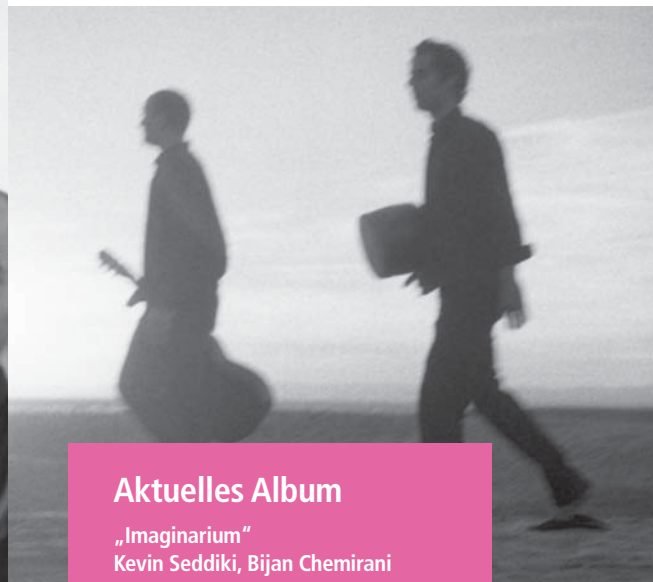


Ende der 1960er Jahre die Tombak nach Europa, Anm. d. Red.) Bijan Chemirani lud mich ein, mit ihm ein Album aufzunehmen. Sein Instrument faszinierte mich sehr. Um zu begreifen, wie man so viele verschiedene Töne aus dieser einfachen Trommel herausholen kann, begann ich, bei Bijans Bruder Unterricht zu nehmen und das Instrument richtig zu erlernen. Das Spielen der Tombak nahm entscheidenden Einfluss auf meine Gitarrentechnik. Ich musste mich nun mit komplizierten Rhythmen vertraut machen. Meine Hände wurden lockerer und das wirkte sich positiv auf mein Gitarrenspiel und damit auf den Sound aus. Ich meine, diesen lockeren Ansatz auch bei E-Gitarristen wie Mike Stern und Nguyen Le zu beobachten. Mittlerweile setze ich die Tombak ab und an auf der Bühne ein und in Al Di Meolas Band. Alles in allem eröffnete dieses Instrument viele neue Perspektiven für mich.

grand gtrs: Mit Bijan Chemirani hast du das Album „Imaginarium“ aufgenommen, das vor Kurzem erschienen ist. Worum geht es bei diesem Album?

Kevin Seddiki: Bijan ist mittlerweile ein guter Freund von mir. Wir beschlossen, die Zeit im Studio dafür zu nutzen, etwas Neues auszuprobieren. Zusätzlich zu den Kompositionen, die wir vorher geprobt hatten, nahmen wir einige spontane Improvisationen auf. Drei davon sind auf dem Album, wie z. B. unser Duo „Orient Express“. Es sind im wörtlichen Sinne im Studio eingefangene Momente. Viele

„Das Wichtigste für mich ist es, über Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt mit ihrer Musik zu kommen.“



Aktuelles Album

„Imaginarium“
Kevin Seddiki, Bijan Chemirani



Harmonia Mundi/World Village 2013

Alben haben entweder nur produzierte Stücke oder Improvisationen. Wir wollten eine Mischung aus beidem machen.

grand gtrs: Mit „La Belle Etoile“ präsentierst du eine wundervolle romantische Solo-Gitarren-Improvisation.

Kevin Seddiki: Ich muss zugeben, dass ich über diese Aufnahme sehr glücklich bin. Sie ist praktisch in einem Take entstanden und ich habe nur eine winzige Sache korrigiert. Als ich mir die Aufnahme nach zwei Wochen wieder anhörte, erkannte ich, dass fast eine Struktur dahinter steckt und alles einen Sinn macht. Die Improvisation bringt wirklich das Unterbewusste des Musikers zum Vorschein.

grand gtrs: Komplettiert wird das Album durch die Interpretation zweier sehr bekannter Stücke, nämlich „La Boheme“ von Charles Aznavour und „Cochichando“ von Pixinguinha, Braguinha und Ribeiro. Warum fiel die Wahl auf diese Songs?

grand gtrs: Wo findest du Inspirationsquellen für deine eigene Arbeit?

Kevin Seddiki: Das Wichtigste für mich ist es, über Menschen verschiedener Kulturen in Kontakt mit ihrer Musik zu kommen. Ich möchte nachvollziehen können, was das Spezielle an ihrer Musik, an ihrem Sound ist. So lernte ich zum Beispiel den argentinischen Bandoneonspieler Dino Saluzzi kennen. Ich schätze mich glücklich, dass ich alle diese Menschen aus verschiedenen Kulturen getroffen habe und in ihre Musik eintauchen konnte.

grand gtrs: Eine dieser Begegnungen führte dazu, dass du zusätzlich zur Gitarre auch Tombak, die traditionelle iranische Trommel, erlernt hast. Wie kam das?

Kevin Seddiki: Während eines Workshops lernte ich das Chemirani Ensemble kennen, ein Trio mit drei Tombak-Spielern, das aus Djamchid Chemirani und seinen Söhnen Keyvan und Bijan besteht. (*Djamchid Chemirani, ein Meister des Instruments, brachte*



www.kevinseddiki.com/
www.aldimeola.com/

Kevin Seddiki: Den Song „La Boheme“ lieben wir beide, Bijan und ich. Wir wollten uns an eine Interpretation wagen, ohne zu wissen, wo es hinführen würde. Und es hat funktioniert. „Cochichando“ entdeckte ich durch einen Freund. Mein Plan war eigentlich, die brasilianische Melodie mit unserer orientalischen Welt zu vermischen, was nicht so einfach war, denn die Melodie hat ihren eigenen Swing. Letztendlich finden wir aber beide, dass es gut ist, unsere eigenen Stücke mit diesen bekannten Melodien zu ergänzen. Dadurch ist es für die Hörer leichter, über vertraute Melodien einen Zugang zu unserer Musik zu bekommen.

grand gtrs: Wo und mit welcher Band können wir dich in diesem Jahr live erleben?

Kevin Seddiki: Ich bin an einer Theaterproduktion mit der französischen Sängerin Annie Ebrel beteiligt. Wir werden auf vielen großen französischen Bühnen gastieren. Über Tourpläne mit Al Di Meola kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nichts sagen. Für mein Duo mit Bijan Chemirani steht schon eine Handvoll Gigs fest und ich hoffe, es werden noch mehr. Wir würden uns natürlich freuen, wenn wir die Musik von „Imaginarium“ auch einmal dem deutschen Publikum vorstellen könnten.

grand gtrs: Welche Bedeutung hatte Al Di Meola und seine Musik für dich, bevor du in die Band kamst?

Kevin Seddiki: Ich traf ihn mit siebzehn Jahren das erste Mal in Tunesien, als er 2001 beim Tabarka Jazz Festival auftrat. Es war mein erster Rucksackurlaub mit Gitarre und ein großes Abenteuer. Natürlich dachte ich damals noch nicht im Traum daran, dass ich einmal in sei-



ner Band landen würde. Aber das Treffen mit ihm war irgendwie magisch und gab mir das Gefühl, alles ist möglich. Bei diesem Konzert packte mich seine unglaubliche Rhythmik. Und in meinem klassischen Gitarrenstudium war ich auch noch nicht mit dem Plektron in Berührung gekommen. So eröffnete mir Al Di Meolas Musik neue Perspektiven. Einige seiner Kompositionen, die ich sehr mag, „Azzurra“ und „Beyond the Mirage“, entdeckte ich während dieses Konzertes.

„Mein erstes Konzert mit Al Di Meola war ein Albtraum.“

grand gtrs: Wurde Al Di Meola eine Art Mentor für dich?

Kevin Seddiki: Ja, das könnte man so sagen. Während der nächsten zehn Jahre setzte ich mein Studium fort und machte meine erste Tour mit Dino Saluzzi. Doch immer, wenn Al in Europa unterwegs war, trafen wir uns. Er gab mir einige seiner Stücke und erklärte mir, wie ich sie üben sollte. Einige Male bot er mir an, ihn auf der Bühne bei einem Song oder einem Konzert zu begleiten. Jedes Mal machte uns dann ein dummer Zufall einen Strich durch die Rechnung, weil ich z. B. die E-Mail zu spät erhielt.

grand gtrs: Wann wurdest du offiziell Mitglied der Band?

Kevin Seddiki: Ich stand gewissermaßen in den Startlöchern, es war mein großer Wunsch, mit ihm zu spielen, aber wir haben nie direkt darüber gesprochen. 2009 rief er mich dann an und fragte, ob ich im nächsten Monat frei wäre. Nach einigen Proben in München flogen wir nach New York, um das Album „Pursuit of Rhadical Rhapsody“ aufzunehmen. Mein Lebenstraum ging in Erfüllung! Und ich war zum ersten Mal in New York, das war alles sehr aufregend!

grand gtrs: Erinnerst du dich an dein erstes Konzert mit der Band?

Kevin Seddiki: Es war ein Albtraum. Wir spielten in Bulgarien und ich saß vor einem Haufen Noten. Wie viele Solos würde Fausto (*Becassini, Ann. der Red.*) bei „Turquoise“ spielen? Wie ist der Schluss von „Siberiana“? Die Gedanken schwirrten in meinem Kopf, und es war zugleich eine sehr emotionale Sache für mich. Mit jedem Auftritt wurde ich jedoch gelassener und nach circa hundert Konzerten brauchte ich auch keine Noten mehr.

grand gtrs: Was ist deine spezielle Aufgabe an der Seite von Al Di Meola?

Kevin Seddiki: Ich unterstütze ihn bei seinen Solos und ziehe mich bei den rhythmischen

Parts zurück. Ich lerne die Parts, die er für mich vorgesehen hat, und gebe ihnen mit der Zeit meinen eigenen Touch. Je nach Arrangement habe ich mehr oder weniger Freiheiten. Im Wesentlichen geht es darum, sein Spiel zu verstehen und damit zu interagieren. Das Spielen mit dem Plektron war für mich neu, aber ich habe gelernt, dass man gewisse Dinge so besser spielen kann.

grand gtrs: Welche besonderen Erfahrungen hast du durch die Arbeit mit dieser Band gemacht?

Kevin Seddiki: Es ist schon toll, so viele Auftritte unter solch guten Bedingungen absolvieren zu können. Das anspruchsvolle Repertoire hat mich ein ganzes Stück vorangebracht. Al und ich, wir lieben es, zu proben und die Musik schon vorher auf ein hohes Niveau zu bringen, das wir dann beim Konzert noch einmal toppen. Auf was ich nicht vorbereitet war, das waren die zum Teil überraschend unterschiedlichen Reaktionen des Publikums in den verschiedenen Teilen der Welt. Überall herrscht eine andere Energie und ein anderes Verhältnis zur Live-Musik. Nach vier ausverkauften umjubelten Gigs im Blue Note in Tokio spielten wir jetlagged vor fünfunddreißig mäßig applaudierenden Zuhörern in Nagoya. Was für ein Gegensatz! In Dänemark und Norwegen hält sich das Publikum immer sehr zurück. Nach der Show allerdings stellen sie fachkundige Fragen. Sehr interessant ist für mich persönlich außerdem der Vergleich zwischen Konzerten in meinem Heimatland Frankreich und in den USA. Ich bekam von den amerikanischen Besuchern viel Lob und Anerkennung. Sie respektieren die Tatsache, dass man nicht zufällig neben Al auf der Bühne steht. Dagegen kümmern sich die Franzosen fast nur um Al, sogar, wenn wir dort als Duo spielen.

„Wenn ich auf der Bühne improvisiere und Musik im Moment passiert, dann fühle ich mich schwerelos und trete mit etwas Übernatürlichem in Verbindung.“


grand gtrs: Was ist deine Vision von Musik und welches Ziel hast du als Musiker und Gitarrist?

Kevin Seddiki: Improvisation spielt für mich eine ganz große Rolle. Daran möchte ich noch arbeiten und mich verbessern. Es ist eine schwierige Sache, aber für mich persönlich liegt in der Improvisation die größte Freude und Be-

friedigung, zumindest vom Standpunkt als Musiker aus. Wenn ich auf der Bühne improvisiere und Musik im Moment passiert, dann fühle ich mich schwerelos und trete mit etwas Übernatürlichem in Verbindung. In der letzten Zeit höre und bewundere ich vor allem Pianisten wie Gonzalo Rubalcaba, Brad Mehldau, Stefano Bollani oder Keith Jarrett. Ihre Fähigkeit zu improvisieren haut mich um. Diese Vier sind eine



große Inspiration für mich. Sie marschieren auf die Bühne und spielen. Ich wünschte, ich könnte das! Man muss viele Dinge gleichzeitig meistern, Rhythmus, Harmonie, Technik. Und man muss etwas Interessantes zu sagen haben. Ich würde gerne eines Tages das Level erreichen, das es mir ermöglicht, auf diese Weise ganze Konzerte zu spielen. Doch das wäre nicht nur ein Ziel, sondern ein Traum. ■

Anzeige



TRUE TUBE ENGINEERING

www.reussenzehn.de
 ReuBenzehn Tube Power
 Hotline +49 (0) 173 - 783 73 13

ARCHTOP TUBE

DEIN SOUNDGEWINN FÜR JAZZ, COUNTRY & BLUES

Jetzt antesten
in der Frankfurter
Röhrenmanufaktur!
Rebenstrasse 2a
in Ffm - Oberrad

- klassisch glockenreiner Röhrenklang
- Studio Features & individuelle Speaker
- Reverb
- Leichte Bedienung
- Handverdrahtet von Thomas ReuBenzehn
- 5 kg Gewicht